

# TOSKANA / SÜD-ITALIEN

Wohnmobil-Reise vom 1. Mai bis 15. Juni 2013

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Teil 4 :

Marina di Maratea – TROPEA – SCILLA – Reggio di Calabria



Interaktive Landkarte : <http://www.weltkarte.com/europa/italien/italien.htm>

**Gefahrene Strecke :**

**Pfäffikon ZH – Medesano (Parma) – FLORENZ – Castellina in Chianti – San Gimignano - Monteriggione – Montalcino / (Abbazia di S. Antimo) – Pienza – Montepulciano – Chianciano-Therme – Lago die Bolsena – Pitigliano – Saturnia-Therme – Orbetello – ROM – Ercolano (Herculaneum) – Vesuv (Punto panoramico) – Pompeji – NEAPEL – Sorrento – AMALFI-Küste – PAESTUM (Poseidonia) – Agropoli - Capo Palinuro (Grotta azzurra) - Marina di Maratea – Praia a Mare – TROPEA – Capo Vaticano – SCILLA – REGGIO DI CALABRIA – Marina di Caulonia – STILO – Le Castella – Isola di Capo Rizzuto – Rossano – PADULA (Certosa di S. Lorenzo) – CASERTA – Montecassino – ORVIETO - Lago di Bolsena – Medesano (Parma) – Pfäffikon ZH**

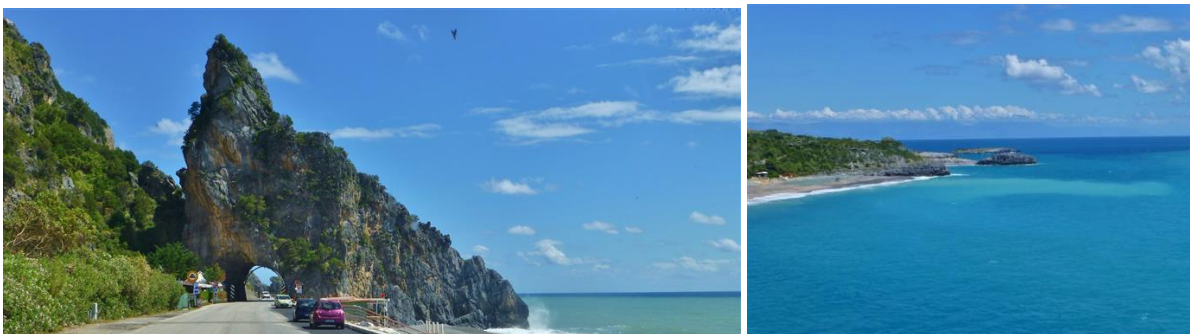
**Gefahrene Km in 6 1/2 Wochen : 4000 km**

**Donnerstag, 30. Mai**



Nach dem eindrucklichen Besuch der „Blauen Grotte“ in Palinuro mit ihrem grandiosen Licht- und Farbenspiel stärken wir uns noch vor der Weiterfahrt nach Maratea (Basilikata) im idyllischen Hafen von Capo Palinuro.

Auf der Küstenstrasse fahren wir weiter bis „Marina di Camerota“. Ein toller Küstenabschnitt mit langem Sandstrand und bizzaren Felsen.



Hier hört die Küstenstrasse auf und wir fahren auf einer kurvenreichen, landschaftlich sehr schönen Bergstrecke hinauf nach S. Giovanni a Piro und hinunter nach Sapri zum Golfo di Policastro.







In Sapri stossen wir auf eine der schönsten Küstenstrassen Italiens mit Traumkulissen bis Maratea.







### *Marina di Maratea*

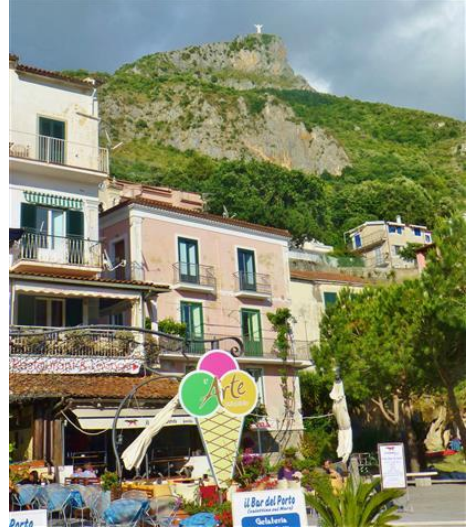
#### *(Basilikata)*

Gerne hätten wir hier am Hafen übernachtet, finden aber keinen geeigneten Stellplatz. Also fahren wir weiter zum CP kurz vor „Praia a Mare“, der aber noch geschlossen ist.

So beschließen wir, auf dem angrenzenden Parkplatz vor dem CP zu übernachten. In der Nacht regnet es leicht, es ist aber angenehm und sehr ruhig. Wir schlafen herrlich und tief in unserem Himmelbett!









Freitag, 31. Mai bis 3. Juni



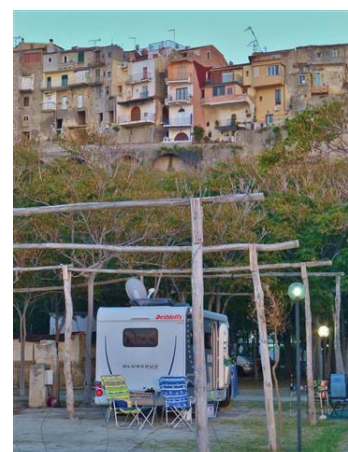
Unser heutiges Etappenziel ist [TROPEA](#), die **Perle Kalabriens**.

Wir fahren auf der Küstenstrasse S 18 südwärts, entlang vieler langer Sandstrände mit Badeorten, entdecken dabei grosse hellblaue Flächen auf dem sonst so tiefblauen Meer. Aus Südwest rückt eine schwarze Unwetterfront heran - was für ein Schauspiel! Uns streift das Unwetter nur ganz kurz, während wir die endlos scheinende, etwas anstrengende Strecke Richtung **Tropea** „hinunter fräsen“.

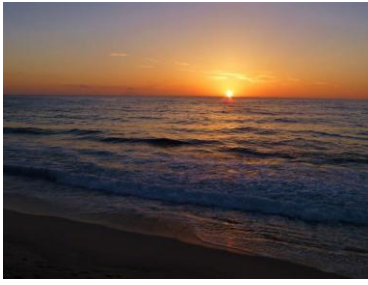
Die letzte Teilstrecke bis Tropea folgt auf kurvigen, in den Orten recht engen Strassen. Endlich sehen wir vor uns das auf einem Tuffsteinfelsen über dem Meer klebende Städtchen mit seiner vorgelagerten Felsinsel „Isola Bella“, auf der die Wallfahrtskirche „[Santa Maria dell' Isola](#)“ thront.



Direkt unterhalb des Felsens gibt es zwei Campingplätze. Wir entscheiden uns für den CP „Marina dell' Isola“. Hier verbringen wir drei Tage, stehen wunderbar oberhalb des langen Sandstrandes in der Sonne mit schattenspendenden Bäumen und dem Blick auf den rauchenden Stromboli in der Ferne, der sich zwar nur abends zeigt. Arbeiter sind noch damit beschäftigt, die Sturmschäden des Winters an der Schutzmauer zum Meer hin zu beseitigen.



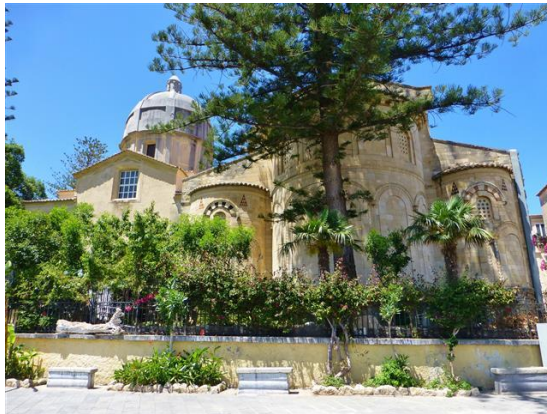




Täglich steigen wir die vielen Stufen gegenüber dem CP hinauf in das mittelalterliche Städtchen, das vermutlich griechischen Ursprungs ist und ein bedeutender Adels- und Bischofssitz sowie ein anerkanntes geistiges Zentrum der Region war. Dies dokumentieren die Reste der alten Stadtmauer und die mehr als 50 Adelspaläste mit imposanten Portalen und Innenhöfen sowie der normannische Dom und viele weiteren Kirchen, Kapellen und Klöster. Uns beeindruckt die pittoreske Altstadt mit den engen Gassen und vielen Plätzen, das I-Tüpfchen bilden die traumhaften Ausblicke von den verschiedenen Meeresbalkonen auf den Hafen und die langen weissen Sandstrände von [Tropea](#).











In den kleinen Läden, welche alles anbieten was man benötigt, kaufen wir ein, v.a. Spezialitäten aus der Region. Die milde rote Zwiebel z.B. wird in alle Welt exportiert.

Noch etwas Besonderes kann man in Tropea finden, und zwar die „[Piccola Università Italiana](#)“, eine private Sprachschule für Ausländer, welche das ganze Jahr hindurch mit qualifizierten Lehrkräften die italienische Sprache auf allen Leistungsstufen anbietet. Eine wunderbare Atmosphäre um diese klangvolle Sprache zu erlernen bzw. zu vertiefen. Ein Geheimitipp !



Überraschendweise treffen Gerda und Walter einen Tag später ein, die vor dem Regen im Norden „geflohen“ sind. Zusammen gehen wir im nahen Strandrestaurant des CP essen. Am nächsten Tag versuche ich bei schönstem Wetter im tyrrhenischen Meer zu Schwimmen, aber die Wellen sind zu stark, sodass es nur ein kurzes, erfrischendes Bad wird, immerhin !







Am Abend vor meinem Geburtstag gehen wir in einem gediegenen Ristorante (La Cantina del Principe) feine regionale Spezialitäten essen, sitzen draussen auf der blumengeschmückten Terrasse, die Mauersegler schwirren über unseren Köpfen am hellen Abendhimmel. In so romantischer Stimmung geniessen wir den wunderschönen letzten Abend in Tropea.



## Dienstag, 4. Juni

Ach ist das schön, Geburtstag zu feiern, dazu kommt, dass es ja erst der 63. Ist. Ich erhalte viele guten Wünsche von den Lieben, werde verwöhnt, auch Gerda und Walter haben an mich gedacht und kleine Geschenkli auf unseren Tisch vor dem WoMo hingelegt. Sie sind früh morgens mit dem Ausflugsschiff zur liparischen Insel [Stromboli](#) aufgebrochen. Mal schauen, ob wir sie wiedersehen werden ?

Wir hingegen brechen heute auf Richtung [Reggio Calabria](#), wissen aber noch nicht, wo wir übernachten werden.

Vorher wollen wir uns noch das „[Capo Vaticano](#)“ ansehen, schaffen es auch auf schmalen, kurvigen Strassen nach „Santa Maria“ hinunter zu fahren. Ein schöner weisser Sandstrand erwartet uns und von der Höhe geniessen wir einen Traumblick auf die Klippen und Felsen sowie auf das grün-blau schimmernde Meer.





Dann allerdings wird es schwierig, wir können den Weg zur S18 nicht finden. Ein freundlicher, junger Mann fährt vor und weist uns den Weg.

Nun aber geht es zügig weiter entlang der Küste über „Bagnara Calabria“ nach [SCILLA](#), einer weiteren **Perle Kalabriens**.





Schon von weitem erkennt man das auf einem Felsen liegende „Castello Ruffo“, welches das legendenumwobene [Fischerstädtchen](#) an der Meerenge von Messina dominiert.



**Scilla** zählt wohl zu den attraktivsten Reisezielen in Kalabrien, es entspricht in vielerlei Hinsicht den romantischen Vorstellungen einer mediterranen Idylle.



Auf dem Burgberg soll nach Homers „Odyssee“ das Ungeheuer Skylla gelauert haben, das bekanntlich sechs seiner Gefährten verschlang, als sie betört vom Gesang der Sirenen durch die Meerenge von Messina segelten.

Sofort fahren wir hinunter zur Marina Grande, dem Lungomare am wunderschönen langen Sandstrand, wo wir unser mobiles Heim unter Palmen parkieren.



Hier unten ganz im Süden der Stiefelspitze ist es schon sehr warm geworden. Wir erfrischen uns kurz in einer der Strandbars und widerstehen vorerst dem Wunsch, im herrlich sauberen Meer zu baden. Wir wollen nämlich zuerst das Fischer-Viertel „Chianalea“ auf der anderen Seite des Burgfelsens anschauen. Durch einen Felsdurchgang erreichen wir zu Fuss schnell den Hafen von Scilla, in welchem die für den [Schwertfischfang](#) speziell ausgerüsteten Fischerboote mit einem viele Meter langen Mast als Ausguck und der ca. 15 m über den Bug hinausragenden Brücke für den Harpunier.



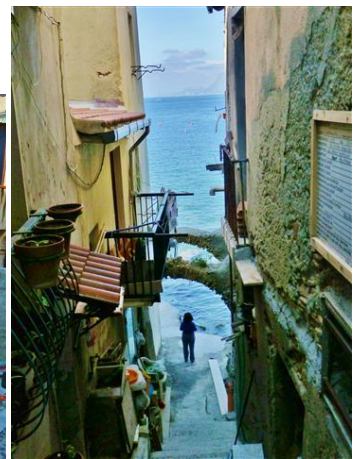




Wir schlendern weiter durch die schmalen Gässchen des alten Städtchens, deren Häuser z.T. auf Felsen direkt am Wasser gebaut wurden. Zwischen den Fischerhäusern erhascht man immer wieder einen Blick auf die Boote und das glitzernde Blau des tyrrhenischen Meeres.







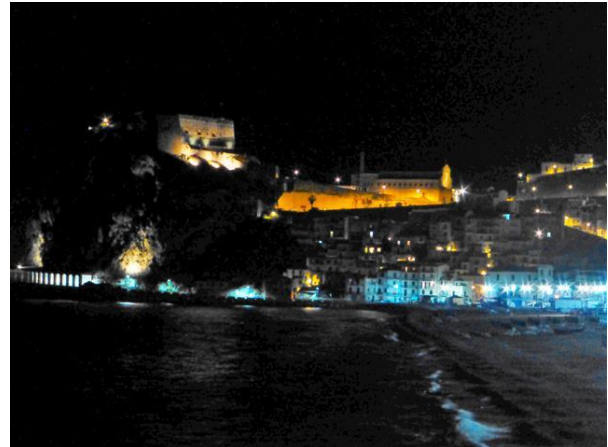
Nach diesem wunderschönen spätnachmittäglichen Bummel durch das idyllische Fischer-Viertel „[Chianalea](#)“ schlendern wir zurück zu unserem Wohnmobil am Lungomare von Scilla. Hier möchten wir bleiben. Da es keinen CP hat, fragen wir die gerade vorbeifahrende Policia, ob wir am Strande übernachten dürfen. „Non c'è problema“ kam postwendend die Antwort, wir können hier ruhig bleiben, da noch nicht Sommersaison ist.

Erfreut an so einem romantischen Ort Geburtstag zu feiern, öffnet Walti den mitgebrachten Prosecco und wir stossen bei dieser traumhaften Kulisse in unserem gemütlichen „Heim“ auf meinen heutigen Geburtstag an! *SALUTE e tanti auguri di buon compleanno!*

Danach schauen wir noch dem munteren, abendlichen Treiben auf der Promenade zu, beobachten die grossen Schiffe, welche die [Strasse von Messina](#) passieren und schauen hinüber nach Sizilien, wo nach und nach die Lichter funkeln.

Was für ein schöner Tag neigt sich dem Ende zu !





### Mittwoch, 5. Juni

Die hinter uns liegenden Berge präsentieren sich wolkenverhangen. Ich kann dem Wasser nicht widerstehen und muss vor dem Frühstück einmal eintauchen, danach am Strand duschen – was für eine Wohltat.





Nach dem Frühstück beschliessen wir, noch zur Burg hinauf zu steigen. Unzählige Treppenstufen und Rampen führen hinauf, dafür werden wir mit einem tollen Ausblick über Scilla, die [Strasse von Messina](#) und [Sizilien](#) belohnt. Bei klarem Wetter könnte man auch die [liparischen Inseln](#) sehen.



Nach dem Besuch des „[Castello Ruffo](#)“ zieht es uns weiter ganz in den Süden nach [Reggio di Calabria](#), an die Stiefelspitze Italiens.



Vor unserem Abschied von Scilla trinken wir aber noch etwas am Strand bei Francesco, durfte ich doch in seiner Strandbar noch den Akku meines Fotoapparates aufladen.

Dann geht's 25 km weiter südwärts nach [Reggio di Calabria](#) !



Beim Abbiegen in einer schmalen, engen Unterführung streifen wir leicht die Markise am Tunnelbogen, können aber durch sorgfältiges Manövrieren und dank hilfsbereiten Italienern Schaden verhindern.

Was ich bis jetzt noch nicht erwähnt habe, sind die Müllberge, die wir seit Tropea an den Strassenrändern und in den Ortschaften vorfanden, zwar nur an den mit Müll überquellenden Sammelstellen, aber schlimm genug!



Die Strecke auf der „Küstenstrasse“ S18 bis nach [Reggio Calabria](#) führt grösstenteils nur durch bebautes Gebiet und ist in den Dörfern anstrengend zu befahren, da oft in 2er-Reihen parkiert wird und somit das WoMo millimetergenau an den Spiegeln der parkierten Fahrzeuge vorbei manövriert werden muss. Viel bequemer hätten wir RC auf der A3 erreicht, aber durch Erfahrung wird man klug.



Endlich nach 2 Stunden erreichen wir den „schönsten Kilometer“ Italiens, den [Lungomare Falcomatà](#), eine von Palmen, Pinien, Ficusbäumen und Blumenbeeten gesäumte Prachtsstrasse von RC vor der Kulisse Siziliens. Hier können wir sehr gut parkieren, machen einige Photos bevor es weiter zur Piazza Duomo geht, einer gesichtslosen Piazza, asphaltiert und nur mit Parkplätzen versehen.







Die grösste [Kathedrale](#) Kalabriens ist zu unserer Enttäuschung wegen Renovationsarbeiten eingerüstet und leider auch noch geschlossen. Sie wurde nach dem Erdbeben von 1908 im romanischen Stil restauriert und soll im Inneren zahlreiche sakrale Kunstwerke bergen. Auch das [Museo Archeologico](#) ist geschlossen, wo die „[Bronze di Riace](#)“, die beiden antiken bronzenen Krieger, die renommiertesten Kulturschätze Kalabriens, gehütet werden.



So beschliessen wir weiter zu fahren, jetzt um die Mittagszeit ist es günstig, da es nicht viel Verkehr hat. Richtung „Taranto“ verlassen wir die Stadt, fahren auf der **S 106** um die Stiefelspitze herum ...

Wie es weiter geht, darüber mehr in **Teil 5**.